Zusammenfassung der Einwohnerversammlung für die Stadtteile Sülzegrund/Kannenstieg/Großer Silberberg

am: **27.November 2013**
von: **18:00 – 20:00 Uhr**
in der: **Grundschule „Am Kannenstieg“**, Pablo-Picasso-Str. 20, 39128 Magdeburg

anwesend von der Verwaltung: Oberbürgermeister Dr. Trümper
Herr Zimmermann (Bg II)
Herr Dr. Scheidemann (Bg VI)
Herr Dr. Gottschalk (V/02)
Herr Dr. Emcke (FBL 32)
Herr Olbricht (AL 61)
Herr Gebhardt (AL 66)
Frau Andruschek (BL SFM)
Herr Zimmermann (GL 32.12)
Herr Reif, Herr Zachert, Frau Herrmann,
Frau Ellermann (alle Büro des OB)

0. Versammlungsbeginn

Herr Reif eröffnet die zweite Einwohnerversammlung in diesem Jahr und begrüßt die Einwohnerinnen und Einwohner. Er stellt die Podiumsrunde namentlich vor. Anschließend erläutert er die Tagesordnung:

TOP 1: Einführung durch den Oberbürgermeister
TOP 2: Beantwortung vorliegender Anfragen durch den Oberbürgermeister
TOP 3: Fragen der Bürger, Diskussionsrunde
TOP 4:Schlusswort

Er bittet die Anwesenden unter TOP 3 vor der Fragestellung Namen und Anschrift zu nennen, damit nicht abschließend beantwortete Fragen im Nachgang geprüft und schriftlich beantwortet werden können. Im Weiteren teilt er mit, dass die Schulleiterin Frau Schade im Anschluss an diese Versammlung alle Interessierten herzlich zur Besichtigung der Sternwarte einlädt.

1. Grußwort des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Magdeburg Dr. Lutz Trümper:

- Begrüßung aller Anwesenden und Lob für die neu sanierte Schule
- Zur Vorbereitung seiner Einwohnerversammlungen nimmt er immer Kontakt zur jeweiligen GWA auf, die unter Beteiligung der Bürger das Votum und die Meinungen übermittelt.
- Ein Fragenkatalog wurde ihm durch die GWA übersandt, zu dem er anschließend Stellung nehmen wird.
- Im Anschluss hieran wird die Diskussionsrunde zu den allgemeinen Themen durchgeführt. Er und die Vertreter der Verwaltung werden sich bemühen, Antworten zu geben. Sollte eine Aussage heute nicht möglich sein, wird im Nachgang zu dieser Veranstaltung auf jeden Fall eine schriftliche Antwort verschickt.
- Die GWA wird außerdem ein Protokoll über diese Versammlung erhalten.
- Das Protokoll wird ebenfalls im Internet unter www.magdeburg.de veröffentlicht und kann dann jederzeit eingesehen werden. Dasselbe gilt u.a. auch für Papiere der Stadtratssitzungen, Dienstberatungen usw.

- Kannenstieg ist ein Magdeburger Stadtteil, der im Umbruch ist; Wohnungen werden um- und zurückgebaut, die Einkaufswelt hat sich verändert.
- Auch Menschen, die Magdeburg nicht kennen, erzählen von diesem Stadtteil, der durch die Lage am Magdeburger Ring präsent ist.

2. Beantwortung vorliegender Anfragen durch den Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper:

2.1 Umsetzung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) Magdeburg bis 2025

Das ISEK – Teil A (Gesamtstadt) wurde am 10.10.2013 durch den Stadtrat mit Änderungen beschlossen. Diese werden z. Zt. abschließend eingearbeitet.
Seit Abschluss der Bürgerbeteiligung zu Teil A im Herbst 2012 erfolgt innerhalb des Stadtplanungsamtes parallel die Bearbeitung des Teils B (Stadtteile), darunter auch das Kapitel für Kannenstieg. Diese erste Fassung wird voraussichtlich zum Beginn des Jahres 2014 abgeschlossen werden.
Im I. Quartal 2014 wird diese Fassung des Teils B in die verwaltungsinterne Beteiligung und Abstimmung der Ämter, Fachbereiche und Eigenbetriebe gehen, um deren spezifischen stadtteilbezogenen Belange zu berücksichtigen. Eine konkrete Zeitkette für diesen Verfahrensschritt kann aufgrund der Erfahrungen im Rahmen der verwaltungsinternen Beteiligung und Abstimmung zu Teil A nicht angegeben werden.
Nach Abschluss der verwaltungsinternen Beteiligung und Abstimmung wird die 2. Fassung als Entwurf dem Stadtrat zugeleitet werden mit der Zielstellung, mit diesem Entwurf in die Bürgerbeteiligung einzusteigen.
Alle Prioritäten müssen hier gegeneinander abgewogen werden, keiner kann voraus sagen, was in 10 Jahren sein wird. Anhand der Prognosen sollte die Bevölkerung rückläufig sein, jedoch ist diese seit 2006 konstant. Durch die steigende Zahl an Geburten müssen perspektivisch Schulen neu gebaut bzw. saniert werden. Auch die weiterführenden Schulen werden dann nach den Sanierungen Bestand haben.

2.2 Fertigstellung der Rampen und des Umfeldes der Lindwurmbrücke

Stand 27.11.2013: Die Arbeiten verlaufen planmäßig. Die Rampen sind zu ca. 80% fertig gestellt, das Geländer fehlt noch. Die gesamte Fertigstellung einschl. der Pflanzarbeiten ist bis Mitte Dezember 2013 geplant.
Der Kostenrahmen (500 Tsd Euro) wird nach derzeitigem Sachstand eingehalten. Die Finanzierung erfolgt über das Förderprogramm „Soziale Stadt“, wobei 2/3 der Kosten seitens Bund und Land getragen werden.
Es besteht folgender Bautenstand an der Lindwurmbrücke per 27.11.2013:
Bis auf ca. 20 Meter Kannenstiegrampe ist der Gehweg fertig. Der Oberboden ist komplett fertig – also die Erdarbeiten auf beiden Seiten sind abgeschlossen. Die Pflanzarbeiten werden in der 46. KW abgeschlossen. Der Zaunbauer ist derzeit am Montieren und die Fertigstellung wird in der 49. KW erfolgen. Die Beleuchtung wird in der 47. KW montiert. Die Entwässerung und die Oberfläche der Parkfläche an der Otto-Nagel-Straße wird in der 48./ 49. KW hergestellt.
Die Komplettierung (Bänke. Mülleimer, Räumung BE, Endreinigung) erfolgt in der 50. KW.

2.3 Spielplatzsituation

Der EB SFM bewirtschaftet im Stadtteil Kannenstieg insgesamt 3 Spiel- und Freizeitflächen. Gemäß Spielplatzflächenkonzeption sind ausreichend Spiel- und Freizeitflächen im Stadtteil vorhanden. Im Stadtteil leben 713 Kinder im Alter von 0 – 18 Jahren (Stand 2013). Die benötigte Fläche entsprechend Spielplatzflächenkonzeption 2010 – 2015 (2025) beträgt 7.130 qm.

2.4 Trassenverlauf der 2. Nord-Süd-Verbindung der von den MVB geplanten Straßenbahn
Die Notwendigkeit der 2. Nord-Süd-Verbindung wird durch die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils weitestgehend in Frage gestellt. Sie fordern eine rechtzeitige Information und Erklärung zur Wirtschaftlichkeit sowie zur Trassenführung.
Angesprochen werden auch immer wieder die fehlenden Unterstell- und Sitzgelegenheiten an den derzeitigen Bushaltestellen.

Die 2. Nord-Süd-Verbindung der Straßenbahn in Magdeburg (2.NSV) stellt eine wichtige Ergänzung des Straßenbahnnetzes dar, erlaubt einen effektiven Betrieb des gesamten Netzes, umfasst den Neubau von Straßenbahnstrecken in Richtung Reform, Neustädter Feld und Kannenstieg.
Die 2. NSV umfasst 8 Bauabschnitte:
- BA 1: Europaring (bereits realisiert)
- BA 2: Wiener Straße (angefangen)
- BA 2a: Leipziger Straße (bereits realisiert)
- BA 3: Bördepark/ Reform (bereits realisiert)
- BA 4: Neustädter Feld
- BA 5: Ebendorfer Chaussee
- BA 6: Kannenstieg
- BA 7: Raiffeisenstraße

Hohe Bedeutung des Nordabschnitts (BA 4 – 6):
- Stadtteile mit ca. 20.000 Einwohnern werden neu durch hochwertige Verkehrsmittel erschlossen
- Starke verkehrliche Trennwirkung des Magdeburger Rings wird gemindert
- Einwohner erhalten umsteigefreie ÖPNV-Verbindung in das Stadtzentrum und umgekehrt (Effekte für Entwicklung Handel, Gastronomie, Dienstleistungen)
- Reisezeit: Kannenstieg – HBF (mit neuer Variante 4) = 18 Minuten
- Aufwertung des Wohnumfeldes durch den Straßenbahnbau begleitende stadtgestalterische Maßnahmen
- Steigerung der Attraktivität der Wohngebiete und Bestandssicherung

Allgemein 2. NSV:
Angebot
- Beibehaltung des 10-Minuten-Grundtaktes auf allen Straßenbahnstrecken

Fahrzeugbedarf
- gegenwärtig: 83 Straßenbahnen (ab Ende 2012), 54 Busse
- Zielnetz: 83 Straßenbahnen (NGT), 36 Busse

Fahrplankilometer
- schrittweise Absenkung mit Inbetriebnahme der Neubaustrecken
- Reduzierung bei vollständiger Umsetzung der 2. NSV auf ca. 8,4 Mio. Fplkm/Jahr

Personalkosten
- bei vollständiger Umsetzung der 2. NSV: Reduzierung um ca. – 1,1 Mio. Euro/Jahr
- deutliche Steigerung der Effizienz der Leistungserbringung, Effekte sind im MVB-Wirtschaftsplan bereits berücksichtigt.

Fahrgeldmehreinnahmen
- bei vollständiger Umsetzung der 2. NSV: tägl. Mehrverkehr von ca. 5.000 Fahrten: ca. + 1,3 Mio. €/Jahr

Immer wieder wird behauptet, dass der Ausbau einzelner Strecken unwirtschaftlich ist. Was ist hier der Vergleichsmaßstab? Es gibt eine Gesamtkonzeption, die volkswirtschaftlich geprüft ist. Deren Realisierung ist mit einem Umfang von 130 Mio. € vorgesehen. Man darf sich hier nicht nur allein den Streckenausbau betrachten, sondern das Gesamtkonzept muss zu Grunde gelegt werden, wie z. B.: keine Busse mehr, dafür Straßenbahnen, weniger Personal, Wartung usw.

Für jeden BA wird neu überprüft, ob der Bau volkswirtschaftlich sinnvoll ist. Bis 2019 soll alles fertig sein, in wenigen Tagen wird mit dem BA Wiener Straße-Buckauer Friedhof begonnen.
Für das Projekt gibt es Fördermittel vom Bund, wenn es nicht beendet wird, müssen diese zurückgezahlt werden. Alternativen gibt es immer, deshalb werden in den Stadtteilen Gespräche geführt und auch von der MVB Bürgerversammlungen durchgeführt.
Haltestellen:
Seitens der Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG wurden folgende Sachstände zu den Haltestellen mitgeteilt:
Die Haltestellen Pablo-Picasso-Straße bis Kannenstieg sind reine Ausstiegshaltestellen. Dort, wo eine Wartehalle vorhanden ist, gibt es auch Sitzgelegenheiten für die Fahrgäste.

Bushaltestelle	*Richtung Bhf. Neustadt*	*Richtung Kannenstieg*
Kannenstieg	ja	nein (Ankunft)
Hans-Grundig-Str.	ja	nein (1 Station bis Endstelle)
Pablo-Picasso-Str.	nein	nein (2 Stationen bis Endstelle)
Hans-Eisler-Platz	ja	nein (3 Stationen bis Endstelle)
Milchweg	nein	ja
Ringfurther Weg	ja	ja
Kritzmannstraße	ja	ja
Herm.-Bruse-Platz	ja	ja
Am Stadtblick	ja	ja
Umfassungsstraße	ja	ja

2.5 Ordnung und Sicherheit im Stadtteil
Von den Einwohnern werden Lärmbelästigungen und nächtliche Ruhestörungen durch die Gaststätten- und Kioskbesucher angezeigt.

Beantwortung durch Herrn Dr.Emcke, Fachbereichsleiter 32
Im Rahmen der Außendienstkontrollen wurden aufgrund von Anwohnerbeschwerden aus dem Wohngebiet die folgenden Gewerbebetriebe durch den Stadtordnungsdienst in den vergangenen Jahren regelmäßig überprüft:
1. Imbisskiosk, Johannes-R.Becher-Straße
2. Gaststätte „Cin Cin“, Hanns-Eisler-Platz 11
3. Dönerimbiss „Euro-Grill“, Hanns-Eisler-Platz 11
4. chinesischer Imbiss „Than Tao“, Hanns-Eisler-Platz 11

Die Betriebsstätten wurden durch den Außendienst des SOD seit 2011 regelmäßig nach dem jeweiligen Eingang von Anwohnerbeschwerden nachts zwischen 22.00 Uhr und 4.00 Uhr aufgesucht. Hinsichtlich der Lärmproblematik wurden keine Feststellungen getätigt. Bei anderen Verstößen (Spielrecht, Überschreitung Betriebszeit) wurden entsprechende Maßnahmen eingeleitet.
Gleich zu Beginn der Anwohnerbeschwerden im Jahr 2011 wurde mit allen Gewerbetreibenden das Gespräch zur Lärmbeschwerde dahingehend geführt, dass auf die Rechtslage zur Sperrzeit, Nutzung und Betriebszeit der Terrasse sowie Unterlassen von Musikbeschallungen im Außenbereich ausführlich hingewiesen wurde. Möglicherweise ist dies eine witterungsabhängige störende Sachlage, d.h. in den wärmeren Monaten, wenn Anwohner zur Belüftung der Wohnung in der Nacht die Fenster offen halten, wird jede unübliche Geräuschimmission als störend für die Nachtruhe empfunden.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper:
Man kann nur eingreifen, wenn Straftaten von Anderen ausgehen. Auf öffentlichen Straßen darf sich jeder aufhalten, das kann man nicht verbieten. Letztlich kommt es immer auf das Miteinander und die Rücksicht der Bürger an.

2.6 Stadtteilreport
Aus diesem Stadtteilreport 2013 leitet sich der höchste Entwicklungsbedarf für den Stadtteil Kannenstieg ab

Beantwortung durch Herrn Dr. Gottschalk, Stabsstelle V/02:
Die Analyse beruht auf Fakten, die statistisch erfasst wurden.
Für die Erstellung des aktuellen Stadtteilreports wurden objektiv zu erfassende Daten aus den Ämtern der Stadtverwaltung und der Bundesagentur für Arbeit verwendet. Die Berechnung der Indikatoren, der Indizes und des Gesamtindexes erfolgte auf der gleichen Grundlage wie in den beiden vorangegangenen Stadtteilreporten. Die Wichtung der Indikatoren für die Bildung des Gesamtindexes wurde ebenfalls beibehalten. Damit ist gewährleistet, dass die Rangfolgen der Stadtteile mit den vorherigen Stadtteilreporten vergleichbar sind.
Aufgabe des Stadtteilreports ist es, durch Verknüpfung von sozialpolitisch relevanten Daten ein Ranking hinsichtlich des Entwicklungsbedarfes in den Stadtteilen vorzunehmen, um die Ressourcen der Landeshauptstadt Magdeburg zielgerichtet einzusetzen und polarisierenden Entwicklungen entgegen wirken zu können. Der Stadtteilreport bewertet nicht - wie von Frau Dr. Kaden angeführt - das subjektive Wohlbefinden der Bürger.
Im Gesamtindex belegte der Stadtteil Kannenstieg Rang 4 im Stadtteilreport 2007, Rang 2 im Stadtteilreport 2010 und Rang 1 im aktuellen Stadtteilreport.
In 10 der 16 betrachteten Indikatoren ordnet sich der Stadtteil Kannenstieg im aktuellen Stadtteilreport unter den höchsten fünf Rangplätzen ein. Nur drei Indikatoren: Ausländeranteil, Arbeitslosenquote nach SGB II ab 55 Jahre und Arbeitslosenquote nach SGB III ab 55 Jahre liegen unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Damit sind es eine Vielzahl von Indikatoren, die in Summe dem Stadtteil Kannenstieg den höchsten Entwicklungsbedarf im Gesamtindex bescheinigen. Der Stadtteilreport 2013 kann im Internet unter Veröffentlichungen der Stabsstelle Jugendhilfe, Sozial- und Gesundheitsplanung vollständig eingesehen werden.

2.7 ergänzende Ausführungen durch Herrn Dr. Emcke zu Ordnung und Sicherheit im Stadtteil

Er versichert den Anwesenden, dass das Ordnungsamt in den Sommermonaten einen Präsenzdienst bis 23 Uhr vorhält, die Mitarbeiter können aber nicht überall zu selben Zeit sein.
Der Jugendtreff am Magdeburger Ring ist in regelmäßiger Beobachtung. Solche Treffpunkte gibt es auch an vielen anderen Standorten in der Stadt. Bei Kontrollen verhalten sich die Jugendlichen meist unauffällig, man kann ein normales Umgehen der Jugendlichen untereinander beobachten, so dass ein Eingreifen der Behörden nicht gerechtfertigt ist. Rauchen und Alkohol konsumieren sind nicht verboten.
Wilde Müllablagerungen: Auf dem Weg zum Milchhof werden immer wieder Müllsäcke und anderer Abfall gefunden. Hier wird meist schnell reagiert und der Unrat entfernt.
Die Straßen werden durch den SOD regelmäßig abgefahren, jedoch kann auch hier niemand ständig vor Ort sein und „Wache halten“. Daher kann er nur immer an alle Bürger appellieren, Obacht zu geben und verdächtige Personen dem Ordnungsamt zu melden.
Abschließend bietet er der AG GWA eine Teilnahme an den Sitzungen an. Dann kann direkt vor Ort hierzu ein gemeinsamer Konsens gefunden werden.

Der Oberbürgermeister beendet die Ausführungen aus dem Fragenkatalog, Herr Reif eröffnet die Fragerunde.

3. Anliegen der Einwohnerinnen und Einwohner aus den Stadtteilen einschließlich Anfragen und Gespräche

3.1 Anja Rieck, Bad Kreuznach
- Ist im Kannenstieg aufgewachsen und regelmäßig zu Besuch.
- Problem: wilde Müllablagerungen auf dem Weg zum Milchhof, vorbei am Hundeplatz
- Dieser Bereich soll früher Biotop gewesen sein, sie hat hierzu bereits selbst recherchiert.
- Kinder wollen einfach nur durch dieses „Waldstück“ spazieren, aber keine Möglichkeit, da alles zuwächst. Der Zeckenbefall ist durch den Wildwuchs enorm, überall liegen Tierkadaver herum. Am Hundeplatz selbst wurden Bäume gepflanzt, aber der Müll wird nicht beseitigt.
- Die ehemalige Müllkippe wurde doch rekultiviert, wie kann es dann sein, dass fremde Leute ihren Grünschnitt aus Pachtgärten abladen dürfen. Leider hält sich niemand nur an diese Grünschnittvorgaben.
- Hat bereits eine Anfrage an das Umweltamt gestellt, bisher keine Antwort erhalten.
- Sie ist der Meinung, dass es für alle Bürger einfach schön ist, durch gesunde Luft in einem Biotop zu spazieren.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper
- Führt aus, diese Thematik nicht zu kennen.

Frau Andruscheck
- Hier werden pflegerische Maßnahmen nur einmal im Jahr durchgeführt, diese Einstufung ist so mit dem Umweltamt abgestimmt. Die Hundeauslaufwiese wird einer regelmäßigen Pflege unterzogen.

Anja Rieck
- Das bedeutet also, das Biotop wird eine wilde Müllkippe werden? Idee war mal, dieses ähnlich wie im Ostfalenpark Barleben zu bepflanzen.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper
- Er wird sich das ansehen. Wenn es jedoch ein Biotop ist, darf man dort gar nichts machen, Biotop ist Biotop.

Stellungnahme des Umweltamtes vom 21. Januar 2013
Frau Rieck hat zu den einzelnen zu ergreifenden Maßnahmen am 30.05.2013 eine entsprechende schriftliche Antwort erhalten.

3.2 Hans-Joachim Mewes, Mitglied des Landtages für diesen Wahlkreis
- a) Vor einer Woche wurde diese Grundschule neu eröffnet, der Schulhof wurde jedoch nicht saniert. Ist eine Sanierung in der Planung vorgesehen? Es ist wichtig, dass diese schöne Schule einen vernünftigen Schulhof bekommt.
- b) Turnhalle hat noch DDR-Charme, ist hier eine Sanierung vorgesehen? Dasselbe betrifft die Humboldthalle.
- c) Was passiert mit den freien Grünflächen, wird daraus der sog. „Kannenstiegswald“ entstehen?

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper
- Die alte Schule, die gegenüberliegt, wird abgerissen, auf der dann entstandenen Freifläche werden ein Verkehrsgarten und ein Bolzplatz errichtet.

Schulleiterin Frau Schade
- Die Schule hat einen wunderschönen Schulhof bekommen, dieser wurde nur verlegt und befindet sich jetzt zwischen dem sanierten Gebäude der Grundschule und der Turnhalle.
- Die Turnhalle ist ebenfalls saniert worden.
- Wunsch für die Turnhalle: Lärmschutz, da die Zwischendecke herausgenommen wurde.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper
- Die Grünfreifläche wurde zur Planung für den Eigenheimbau frei gegeben.

Herr Zimmermann
- Zu „Kannenstiegswald“: es handelt sich hier um Privatgrundstücke.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper
- Humboldthalle: es liegt noch keine Bewilligung von Fördermitteln vor, hofft, dass in 2014 der Bescheid ergeht.
- Sanierung ist wichtig, da TuS dort Handball spielt.

3.3 Frau Feudel
- Kann die Ausführungen zur Spielplatzkonzeption nicht nachvollziehen, die Spielplätze sind nur für kleinere Kinder unter 10 Jahren. Sie bittet um Lösung zur Thematik Bolzplatz.

Herr Dr. Gottschalk
- Derzeit befindet sich eine Drucksache zur Struktur von Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen zur Diskussion im Stadtrat. Jugendarbeit wird sich nicht verändern, die Träger werden konzeptionell alles vorbereiten. Konzept soll dann in entsprechende Angebote umgesetzt werden.
- Freizeiteinrichtungen werden derzeit im Bürgerhaus bei den Jungen Humanisten sowie im Milchweg bei einer kirchlichen Einrichtung vorgehalten.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper
- Die Sternwarte in dieser Schule hat ein besonderes Angebot und kann als Alternative genutzt werden.

3.4 Frau Volkmann
- a) Der Fahrstuhl in dieser Schule funktioniert nicht. Sie ist gehbehindert und war am 20.11.13 auf einen funktionstüchtigen Fahrstuhl angewiesen.
- b) Mit der Schneeberäumung in Sackgassen ist sie nicht einverstanden (Kannenstieg-Helene-Weigel-Str.). Die Stadt ist für die Beräumung zuständig, jedoch hat diese entschieden, dass Sackgassen nicht beräumt werden. Hier werden Stürze in Kauf genommen, wer entscheidet so etwas? Wenn durch Anlieger der Schnee vom Fußweg zur Straße geschoben wird, wird ihr Auto so zugeschippt, dass sie die Autotür nicht öffnen kann.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper
- a) Entschuldigt sich dafür, dass am Eröffnungstag der Schule (20.11.13) der Fahrstuhl nicht funktioniert hat. Grundsätzlich werden alle Schulen behindertengerecht gebaut/saniert, die Aufzüge jedoch nicht frei geschalten, da Schulkinder daran herumspielen, hoch- und herunterfahren. Dadurch sind die Fahrstühle ständig defekt. In Schulen werden in Absprache mit der Schulleitung Managementsysteme entwickelt, wie die Handhabung zu sein hat.
- b) Die Winterräumdienste haben einen strikten Plan. Priorität haben der Magdeburger Ring und die Hauptstraßen, die Nebenstraßen sind kaum zu schaffen. In Anliegerstraßen besteht grundsätzlich die Reinigungspflicht durch die Anlieger (lt. Satzung), für den Winterdienst haben diese Straßen daher unterste Priorität (wenn überhaupt). Daher ist man hier auf die Hilfe der Bürger angewiesen. Für das Schieben zwischen Gehweg und Fahrbahn gibt es keine Lösung.

Frau Volkmann
- Wohin kann man sich als Bürger bei diesen Problemen wenden?

Antwort der Verwaltung
Die Bürger können sich jederzeit an die Hotline 115 wenden.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper
- Der Fußweg muss grundsätzlich in einer Breite von 1,20m vom Eigentümer beräumt werden. In einer Sackgasse müsste der Schnee abgetragen werden, das ist eine kaum praktikable Lösung.

Frau Volkmann
- Vielleicht reicht hier auch nur einfaches Abstreuen?

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper
- Diesen Hinweis nimmt er auf und versucht, diesen mit dem entsprechenden Fachbereich zu besprechen.

Frau Volkmann
- Wer ist für das Beschneiden der Pappeln in der Helene-Weigel-Straße zuständig?

Herr Hornemann, Vorstand der Wohnungsbaugesellschaft O.-v.-Guericke
- Für den Winterdienst gibt es auch bei den Vermietern eine Prioritätenliste, die Technik muss schnellstmöglich besorgt werden. Sehr schwierig, da bis morgens um 7 beräumt sein muss, daher erfolgt der Dienst meistens in der Nacht. Die Fußwege werden grundsätzlich zuerst beräumt.
- Pappeln: Das muss man sich im Konkreten anschauen, aber ein Baumbeschnitt, noch dazu im Wohngebiet ist immer nicht ganz einfach. Hier müssen Genehmigungen usw. eingeholt werden. Bietet im Nachgang zu dieser Versammlung ein persönliches Gespräch an.

3.5 Herr Hans-Jörg Beyerling, Junge Humanisten Magdeburg
- a) Begrüßt den Bau eines Bolzplatzes
- b) Wie setzt sich die Spielplatzfläche 7.500 qm, die im Vorfeld genannt wurde, zusammen? Die in Innenhöfen befindlichen Spielplätze sind für die Öffentlichkeit nicht nutzbar. Er bittet daher darum, für den Kannenstieg perspektivisch über die Errichtung eines neuen Spielplatzes nachzudenken.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper
- Folgende Spielplätze sind vorhanden:
  1.Hans-Grundig-Straße mit 5.244 qm (Teilsanierung 2002)
  2. Neuer Sülzeweg mit 3.972 qm (Teilsanierung 2012)
  3. Bertinger Weg/Wenddorfer Weg mit 1.309 qm (Sanierung 1998).
  Zudem betreiben Wohnungsbaugenossenschaften drei öffentlich zugängliche Spielplätze mit einer Fläche von rd. 500 qm in der Fritz-Maenicke-Straße und im Neuen Sülzeweg sowie sieben weitere nicht öffentliche Spielflächen (rd. 1.500qm), die von Mietern und Anwohnern genutzt werden können.
  In den Stadtteilen Sülzgrund und Großer Silberberg werden keine Spiel- und Freizeitflächen vorgehalten.

Herr Zimmermann
- Diese Spiel-und Freizeitflächen sind nicht alle mit Spielgeräten ausgestattet. Die nächste Spielplatzflächenkonzeption 2015-2019 wird derzeit erarbeitet. Inwieweit hier der Kannenstieg Berücksichtigung finden wird, kann er noch nicht sagen, auf jeden Fall aber wird es Sanierungen geben.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper
- Angebot: Wenn die Kinderzahl von derzeit 700 auf 1000 erhöht wird, wird sofort ein Spielplatz gebaut.

3.6 Herr Siegfried Kratz, Am Seeufer, Sprecher GWA „Neustädter See“

- Nimmt stellvertretend für Frau Maria Öltze an dieser Versammlung teil mit folgenden Fragen:
  a) Wie schätzen Sie die Einwohnerentwicklung im Kannenstieg generell ein? Wie ist der Sanierungsstand, speziell der Rückbau in der Hans-Grundig-Straße?
  b) Behördenrufnummer 115: Wie ist hier der Verfahrensweg? Wenn man dort anruft, bekommt man eine Durchwahlnummer, ist jedoch selbst ewig damit beschäftigt, denjenigen zu erreichen. Kann man Probleme an dieser Hotline überhaupt klären oder wird alles weitervermittelt?

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper

- b) Diese Behördenrufnummer ist ein Angebot der Städte für die Bürger. 80% aller Anfragen werden sofort beantwortet. Der Rest wird im Nachgang erledigt. Eine gewisse Sammlung ist in der Datenbank des Servicecenters vorhanden, aber spezielle Fachfragen müssen ins betreffende Amt geschickt werden. Daher ist es sinnvoll, solche komplexen Fragen am besten schriftlich, per E-Mail, über die Bürgerberatung oder über das Forum einzureichen.

Herr Dr. Scheidemann

- Verweist auf das Jubiläumsjahr „40 Jahre Nord“.
- Der Stadtteil hat eine gute wohnungswirtschaftliche Situation und auch durchaus soziale Effekte.
- Quartiersvereinbarungen gibt es hier nicht. Diese sind dazu da, die Bürger über Planungen zu informieren. Im Kannenstieg ist hier keine Notwendigkeit vorhanden, da eine sehr gute Wohnungsbelegung vorherrscht, die keinen Rückbau notwendig macht. Die Wohnungswirtschaft ist hier sehr bemüht/interessiert, den Bestand durch Bau und Sanierung zu halten. Grundsätzlich sind das aber alles Eigentümerentscheidungen.
- Die derzeitige Altersstruktur wird beobachtet.

3.7 Herr Ranneberg

- Er lebt seit 1980 im Kannenstieg, wohnt seitdem im 10-geschossigem Plattenbau. Er kann die Diskussionen über DDR-Plattenbauten nicht verstehen, denn selbst in Städten wie Wolfsburg gibt es diese. Er ist stolz darauf, hier zu wohnen.
- Ist begeistert über den neuen Schulbau und spricht insbesondere der Schulleiterin ein Lob aus.
- Er ist Befürworter der Nord-Süd-Verbindung, beobachtet die Entwicklung jedoch mit Sorge. Werden wirklich Busse eingespart? Was ist, wenn Bahnen ausfallen? Dann ist keine Reserve an Bussen mehr vorhanden, die Schienenersatzverkehr absichern können. Er bezweifelt, dass MVB dies dann noch abdecken kann. Jetzt fallen schon viele Bahnen der Linie 1 aus, er erwartet, dass die Stadt hier durchaus die Pünktlichkeit durchsetzt. Sicherlich muss überall gespart werden, aber kann man nicht die fehlenden Stellen vorübergehend mit Studenten besetzen?
- Weshalb nutzt man in größeren Wohneinheiten nicht die Möglichkeit, Mieterversammlungen durchzuführen, um über aktuelle Themen zu informieren? Er hat dies auch schon an die WOBAU heran getragen, jedoch erfolgte hierauf keine Reaktion.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper

- Die Bürger beklagen sich zu Recht über die MVB. Ausgerechnet in der Bauphase werden die Fahrpläne nicht eingehalten. Die zuständige Gewerkschaft führte dazu aus, dass der Krankenstand bei Busfahrern derzeit bei 20% liegt. Diese Tätigkeit kann jedoch nicht an Studenten vergeben werden, da eine fachgerechte Ausbildung notwendig ist.
- Der MVB-Fahrplan ist durch die Hochwasserkatastrophe mächtig durcheinander geraten, immense Schäden sind zu beheben, was eine äußerst schwierige Situation darstellt.
- Es wird nicht so sein, dass gar keine Busse mehr fahren, diese werden auch zukünftig eingesetzt. Die MVB macht momentan eine schwierige Phase durch, so wie die Situation jetzt ist, ist sie nicht akzeptabel, das muss sich bessern.

3.8 eine Bürgerin aus Birkenweiler
- Straßenbahn stellt auch für Sie ein Problem dar, wie kommen z.B. die Leute von Lübecker Straße zum Krankenhaus oder in den Flora-Park?
- Die Bürger sollten zum Trassenbau Vorschläge unterbreiten, eine Antwort von der MVB blieb jedoch aus.

Herr Dr. Scheidemann
- Die letzte Beratung hierzu fand im April 2012 statt. Das Planfeststellungsverfahren beinhaltet den Ausbau bis H.-Bruse-Platz. Seit 2012 gibt es keine neuen Varianten und Planungen.
- Er wird unaufgefordert auf die Bürger zukommen, wenn konkrete Pläne vorliegen.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper
- Die Fahrplansituation ist besonders in den Abend- und Nachtstunden problematisch. Fahrzeuge bei bestimmten Linien wurden seit 2004 besonders im Nachtverkehr reduziert. Diese Strecken könnten sofort wieder voll bedient werden, jedoch benötigt die MVB dann von der Stadt einen Zuschuss von 10 Mio. €. Tariflich wurden 2,3 Mio. € Lohnzahlungen erstritten, diese Summe muss irgendwo herkommen, wurde teilweise auf die Fahrpreise umgelegt.
- Versichert, dass es für eine attraktivere Innenstadt Änderungen geben wird.

3.9 Frau Heinrich
- Lebt gern im Stadtteil, bemängelt jedoch die Verkehrsanbindung am Abend. Von der Innenstadt kommt man abends nicht mehr in den Kannenstieg, die letzte Straßenbahn fährt vom Hauptbahnhof um 21.15 Uhr. Es fahren auch keine Zubringerbusse (Linie 69 von Kastanienstraße), das ist nicht akzeptabel, schließlich leben über 6000 Einwohner in diesem Stadtteil.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper
- Die Stadtverwaltung erstellt den Verkehrsplan für die MVB. Wenn die Verwaltung festlegt, dass die Straßenbahn zu bestimmten Uhrzeiten fahren soll, muss sie das auch finanzieren. Bei Überprüfungen wurde ermittelt, dass zu bestimmten Zeiten die Bahnen leer sind, Leerfahrten sind unwirtschaftlich. Wie überall in der freien Wirtschaft bestimmt hier die Nachfrage das Angebot. Sicherlich hat man als Einwohner ein gewisses Recht auf Beförderung durch den öffentlichen Nahverkehr, jedoch ist dieses wirtschaftlich nicht tragbar. Fahrten müssen sinnvoll sein, es ist nicht zumutbar, dass ÖPNV vorgehalten wird zu Zeiten, wenn nur 1-2 Personen diesen nutzen. Hier wird es in absehbarer Zeit leider keine Verbesserung geben, weil die MVB nicht mehr finanzielle Mittel aus dem Stadthaushalt bekommen kann.
- Vielleicht sollten mal Tests durchgeführt werden, wieviel Personen in den Abendstunden tatsächlich mit der Straßenbahn fahren.

3.10 Herr Dunjak, Vertreter vom Bürgerhaus Fermersleben
- a) Nimmt heute diesen Termin wahr, da das Bürgerhaus mit dem PARITÄTISCHEN und den Jungen Humanisten kooperiert.
- b) Stadtteilreport: Wie stellt man sich die Umsetzung vor?
  Wer wird hier beteiligt?
  Wie wird sich dem Thema Jugendarbeit im Stadtteil gewidmet?
- c) Spielplatz: Ein Neubau macht durchaus Sinn, er könnte sich auch eine Skateranlage wie im Stadtpark sehr gut für Kannenstieg vorstellen.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper
- Diese Skaterbahn hat insgesamt 250.000 € gekostet. Zur Eröffnung kamen auch viele junge Leute aus den umliegenden Gemeinden, z. B. Haldensleben. Diese Anlage stellt eine Attraktion in MD dar, so etwas kann man nicht mehrmals in der Stadt vorhalten.

Herr Dr. Gottschalk
- Der Stadtteilreport wirkt als Instrument in der Verwaltung, dient somit als Arbeitsgrundlage für alle Akteure. Die Daten, die zu Grunde gelegt werden, geben wesentliche Hinweise auf die jeweilige Förderung.
- Das Beteiligungskonzept zur Jugendarbeit befindet sich in der Umsetzungsphase. Vor der Umsetzung sind Planungsansätze gefordert, die derzeit mit den Trägern vor Ort erarbeitet werden (z. B. Jugendforum oder Bertelsmannstiftung „Jung bewegt"). Das Konzept soll im Jahr 2014 vorliegen und detailliert beschreiben, wie junge Menschen an den jeweiligen Maßnahmen zu beteiligen sind.

3.11 Frau Eva Conrad
- Frage an Dr. Emcke: Die Lärmbelästigung durch die Gewerbetreibenden im Kannenstiegcenter ist nicht zu tolerieren. Will das Ordnungsamt hier wirklich warten, bis sich Anwohner melden und dieses anzeigen?

Herr Dr. Emcke
- Der Stadtordnungsdienst wird auch prophylaktisch vor Ort Kontrollen durchführen Terrassenbetrieb ist bis 1 Uhr erlaubt, laute Musik jedoch nur bis 22 Uhr, dann beginnt die Nachtruhe.
- Es wird versucht, den Beschwerden entsprechend nachzugehen, jedoch finden oft Kontrollen statt, bei denen der Geräuschpegel weit unter dem gesetzlich zulässigen Wert von 45 Dezibel liegt.
- Auflagen für den Betrieb können ohne weiteres nicht verhängt werden, da die Genehmigung für Terrassenbetrieb vorliegt. Es muss nachgewiesen werden, dass Belästigungen über das normale, erträgliche Maß hinaus regelmäßig vorliegen. Durch die enge Wohnbebauung wird die Beschallung ohnehin anders wahrgenommen, dagegen lässt sich nicht vorgehen. Eine Geräuschminderung auf null wird und kann es in einer Großstadt nie geben.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper
- Es ist ein strittiges Thema zwischen Stadt und Polizei. Es wird niemals funktionieren, dass Mitarbeiter der Stadt überall zur selben Zeit sein können, um Kontrollen durchzuführen. Lärmquellen können selbst nicht aufgespürt werden, daher bedarf es immer der Mitarbeit der Bürger. Nachts sind in den Sommermonaten nur zwei Drittel der Mitarbeiter vom Ordnungsamt im Dienst, denn hier ist grundsätzlich die Polizei zuständig.

3.12 Herr Siegfried Kratz
- Die Thematik der Straßenschäden ist hinlänglich bekannt. Nur warum dauert alles so lange? Wie ist grundsätzlich die Qualität bei Reparaturen? Wie sehen die weiteren Pläne aus?

Herr Gebhardt
- In Magdeburg gibt es insgesamt 1000 km Straßen, mitunter in schlechtem Zustand. Nach dem Winter werden die Schäden nach Priorität abgearbeitet, auf den stark befahrenen Straßen erfolgt eine schnellere Beseitigung der Schäden als auf kleinen und Nebenstraßen.
- In der Zeit von April – Oktober wird ein Gerät ausgeliehen, um die Schäden zu beseitigen, leider ist das qualitativ nicht nachhaltig.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper
- Für einen grundhaften Ausbau ist immer eine strategische Planung sinnvoll. 1 m² grundhafter Straßenausbau kostet 90 €, bei 6.000 m² sind das schon eine halbe Million €, bei 1000 km Straße bewegt man sich dann schon im Milliardenbereich.

3.13 Herr Fritz Schaumann
- Er bezieht sich zunächst auf seine Ausführungen im Schreiben an Dr. Trümper vom 20.11.2013 und bedankt sich beim Oberbürgermeister für die Durchführung dieser Versammlung. Er selbst wohnt seit 23 Jahren im Kannenstieg, seitdem hat sich so vieles zum Positiven verändert.

- Er ist erschüttert über die statistischen Zahlen des Stadtteilreports. Man darf nie vergessen, dass die alten Leute, die jetzt hier leben, vor über 40 Jahren die Stadt wieder aufgebaut haben. Diese Einwohner wollen auch hier wohnen bleiben. Man sollte hier auch über altersgerechten Wohnraum nachdenken oder Wohnraum altersgerecht umbauen.
- Der Anfang ist aber auch für die jungen Leute gemacht, worüber er sehr erfreut ist. Die Schule wurde saniert und er hofft darauf, dass auch die Baustelle der KITA „Bummi“ bald der Vergangenheit angehören wird.
- In der Zeitung hat er gelesen, dass in Olvenstedt der Rückbau einiger Wohnblöcke mit Garagenbau begonnen hat. Ist so etwas auch im Kannenstieg möglich?
- Warum findet sein Vorschlag zum Kannenstiegpark keine Berücksichtigung?

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper
- Er bedankt sich bei Herrn Schaumann für seine Ausführungen und für sein Interesse an der Stadtentwicklung.
- Die Planungen zum Objekt KITA „Bummi“ laufen derzeit noch. Erst wenn eine Entscheidung über einen möglichen Abriss bzw. Umbau getroffen wurde, kann man hier weiter tätig werden.
- Hinsichtlich des altersgerechten Wohnens sind die jeweiligen Wohnungsgenossenschaften in der Pflicht. Die Entscheidungen über Art und Weise von Wohnraum treffen die Menschen selbst. Ziehen junge Leute bevorzugt in den Stadtteil, wird sich am Wohnraum nicht viel ändern, nimmt der Anteil an Senioren zu, muss man darüber nachdenken, wie so etwas praktikabel umgesetzt werden kann. Wenn Jung und Alt in einem Stadtteil wohnen, müssen alle gemeinsam sich arrangieren, um vernünftig zusammen leben zu können.
- In Olvenstedt hat die Genossenschaft „Post und Energie“ mit dem Rückbau großen Mut bewiesen. Ob dieses Modell auch für andere Stadtteile denkbar ist, müssen die jeweiligen Vermieter klären.
- Die Stadt hat nur die Aufgabe, sozial schwächere Menschen mit entsprechendem Wohnraum zu versorgen. Der private Wohnungsmarkt kann durch die Stadt nicht gesteuert werden.

3.14 Herr Horstmann
- Er macht darauf aufmerksam, dass sich in der Straße Hanns-Eisler-Platz gelegentlich zwei Fahrzeuge (Lieferverkehr) auf der gleichen Fahrspur begegnen und deshalb ggf. durch die Anordnung von Parkverbotsbeschilderungen die Situation verbessert werden kann.

Herr Gebhardt
- Er bitte um die Kontaktdaten des Bürgers, um einen Vorortttermin durchzuführen. Erst danach kann die Möglichkeit einer geänderten Beschilderung geprüft werden.

Stellungnahme des Tiefbauamtes vom 12.12.2013
Zurzeit ist in Richtung Magdeburger Ring parallel zum Bord das Parken erlaubt.
Wenn sich in der verbliebenen freien Fahrspur Richtung J.-R.-Becher-Str. z. B. zwei Lieferfahrzeuge begegnen, führt dies manchmal zum Abstoppen, weil einer von Beiden zurück fahren muss.
Im Bereich von 10-geschossigen Wohnhäusern gibt es ein berechtigtes Interesse an Parkplätzen. Man muss mit den oben geschilderten Verkehrssituationen auf einer ca. 90 m langen Straße rechnen.
Ein zusätzliches Parkverbot in dieser Straße ist daher aus Sicht des Tiefbauamtes sicher nicht im Sinne der Anwohner
Herrn Horstmann wurde dieses Ergebnis bereits telefonisch mitgeteilt.

3.15 ein Bürger
- a) Er ist Einwohner des Stadtteils Neustädter See und Mitglied der MWG. Mit großem Interesse hat er diese Veranstaltung verfolgt. Er würde es sehr begrüßen, wenn solch eine Versammlung auch mal im Neustädter See durchgeführt wird.
- b) Was wird aus der KJFE „Oase“?

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper:
- a) Er führt diese Einwohnerversammlungen zweimal jährlich durch. Mittlerweile war er während seiner Amtszeit schon in fast jedem Stadtteil Magdeburgs. Die Vorbereitungen für die Einwohnerversammlungen 2014 laufen noch.
- b) Das Gebäude der KJFE „Oase“ ist nicht sanierungsfähig und soll abgerissen werden. Erst im Nachgang kann dann über die Gestaltung dieser Fläche entschieden werden.

3.16 Frau Christa Pressner
- Sie bittet um Prüfung, wer für den Zustand des Gehweges zwischen den Wohnhäusern der J.-R.-Becher-Straße und der Helene-Weigel-Straße 26 verantwortlich ist. Der Gehweg soll hier ausgebessert werden, da dieser eine erhebliche Gefahrenquelle darstellt. Im Weiteren bittet sie möglichst um Verbesserung eines Teils der Gehwegflächen entlang der J.-R.-Becher-Straße vor dem Einkaufscenter Kannenstieg.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper:
- Hier wird ein Vorortttermin stattfinden.

Stellungnahme des Tiefbauamtes vom 12.12.2013
Der angesprochene Gehweg zwischen den Wohnhäusern Helene-Weigel-Str. 26 und J.-R.-Becher-Str. 31 ist nicht im städtischen Eigentum. Der private Eigentümer wurde vom Tiefbauamt am 02.12.2013 über den Zustand informiert und aufgefordert, den Gehweg zu reparieren.
Die Freifläche zwischen Einkaufscenter Kannenstieg und dem öffentlichen Gehweg an der J.-R.-Becher-Str. befindet sich ebenfalls in Privatbesitz. Auch dieser Eigentümer wurde am 02.12.13 schriftlich aufgefordert, diese Fläche verkehrssicher zu gestalten.
Die Familie Pressner wurde am 29.11.2013 telefonisch über diese Aktivitäten informiert.

3.17 eine Bürgerin
- Sie weist darauf hin, dass das Augenmerk generell auf die Ausbesserung der Fußwege im Wohngebiet gelegt werden soll. Ihr Mann ist im APH „Albert Schweitzer“ untergebracht und auf den Rollstuhl angewiesen. Täglich ist sie beim Schieben des Rollstuhls insbesondere auf dem Fußweg H.-Grundig-Str./J.-R.-Becher-Str. starken Beeinträchtigungen ausgesetzt.

3.18 Herr Rudolf Wischeropp
- Er bittet um weitere Informationen über den Parkplatz in der O.-Nagel-Straße nach Beendigung der Brückenrampenherstellung der Lindwurmbrücke.

Oberbürgermeister Herr Dr. Trümper:
- Herr Wischeropp wird nach erfolgter Prüfung eine schriftliche Antwort erhalten.

Stellungnahme des Tiefbauamtes vom 12.12.2013
Der Parkplatz an der neuen Rampe Otto-Nagel-Straße wird ab dem 16.12.2013 durch die Baufirma beräumt und eine neue Zufahrt hergestellt.
Nach Fertigstellung des Bauvorhabens verbleiben 114 PKW-Stellplätze auf dem separaten Parkplatz und die Parkplätze entlang der Otto-Nagel-Straße bleiben von der Baumaßnahme unberührt.
Herr Wischeropp hat am 19.12.2013 die schriftliche Antwort erhalten.

Es gab keine weiteren Fragen oder Wortmeldungen.

4. Schlusswort des Oberbürgermeisters Herr Dr. Lutz Trümper

- Dankt für die interessanten Fragen und die sachliche Diskussion.
- Er wünscht allen einen guten Heimweg.

Karen Ellermann